

Werk

Titel: Vermischtes

Ort: Braunschweig

Jahr: 1907

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0022 | LOG_0341

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzung vom 18. Juli. Herr Engelmann las „über die Bedeutung der Schwannschen Zellen für das Leben der Nervenfasern“. Es wird eine Reihe von mikroskopischen Beobachtungen an normalen und verletzten Nerven mitgeteilt und durch Mikrophotographien erläutert, welche zeigen, daß das Wachstum und die Erhaltung der markhaltigen Nervenfasern in sehr weitgehender Weise von den Zellen der Schwannschen Scheide beherrscht werden. Jede dieser Zellen bildet ein trophisches Zentrum für das durch sie begrenzte Stück der Faser. Die mitgeteilten Tatsachen sprechen zugunsten der Annahme, daß jede periphere Nervenfasern nicht als Ausläufer einer Zelle (Ganglienzelle), sondern als eine Kette genetisch selbständiger Zellen (Nervenfaserzellen, Schwannsche Zellen) zu betrachten ist. — Herr Branca legte eine Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Bücking aus Straßburg i. E. vor: „Über die Phonolithe der Rhön und ihre Beziehungen zu den basaltischen Gesteinen.“ Die Forschung ist mit Unterstützung der königl. Akademie der Wissenschaften (aus den Mitteln der Humboldt-Stiftung) unternommen. Es ergibt sich, daß die Eruptivbildungen der Rhön keineswegs, wie man bisher geglaubt hat, an allen Orten dieselbe Reihenfolge innehalten.

Sitzung am 25. Juli: Herr Branca las über seine im Verein mit Prof. E. Fraas gemachte Untersuchung: „Über die Lagerungsverhältnisse an der Bahnlinie Donauwörth—Treuchtlingen und deren Bedeutung für das Ries-Problem.“ Auch im E. des Rieskessels sind nun, wie schon früher im W. oben auf der Alb gewaltige Massen überschobener, aus dem Rieskessel stammender Bunter Breccie aufgeschlossen worden. Dadurch wird wahrscheinlich, daß auch im S. des Rieses (Vorries) die Oberfläche der Alb nicht durch anstehenden Malm gebildet wird, sondern durch überschobene Massen von Bunter Breccie, zu der auch die Granite gehören mögen. Damit ist nun Eis als transportierende Kraft ganz ausgeschlossen. Auch Tertiär-gesteine fanden sich in der Bunter Breccie: der graue Kalk ist sicher oligocän, der rote vermutlich obermiocän. Beide stammen sicher nicht aus dem Riese, sondern lagen vor der Rieskatastrophe oben auf der Alb. — Herr Branca las ferner über die Frage: „Ist Ichthyosaurus nicht gleichzeitig vivipar und stirpivor gewesen?“ Die Zahl der im Leibe eines Ichthyosaurus bisher gefundenen Jungen schwankt zwischen 1 und 11. Kopfgeburtslage haben die Jungen fast nur da, wo lediglich ein Junges vorhanden ist. 86% aller Jungen haben Steißgeburtslage. Da letzte, mindestens größtenteils, ursprünglich sein muß, so spricht das nicht sehr für Deutung als Embryonen. Auch die Höhe der Zahl von 11 Jungen in einer Alten spricht, da sowohl Uterus als auch Magen je durch eine so hohe Zahl überfüllt gewesen sein dürften, eher dafür, daß hier teils Embryonen, teils gefressene Junge vorliegen. Starke Größenunterschiede der Jungen in einem Ichthyosaurus reden dieselbe Sprache. Ein ganz vorn liegendes Junges ist nicht Embryo, sondern ebenso wie der Cephalopod offenbar gefressen. — Herr Waldeyer legte eine Mitteilung des Privatdozenten an der Berliner Universität Prof. Dr. G. Krönig vor: „Der morphologische Nachweis des Methämoglobins im Blute.“ Es wird gezeigt, daß unter Umständen die Umwandlung von Oxyhämoglobin in Methämoglobin innerhalb der weißen Blutkörperchen geschieht. In solchen Fällen gelingt der Nachweis des Methämoglobins mikroskopisch, während der spektroskopische Nachweis versagt.

Académie des sciences de Paris. Séance du 29 juillet. A. Laveran: Nouvelle contribution à l'étude des trypanosomiasis du Haut-Niger. — A. Laveran et Thiroux: Au sujet du rôle de la rate dans les trypanosomiasis. — A. Calmette: Sur le diagnostic précoce

de la tuberculose par l'ophtalmoréaction à la tuberculine. — Bouquet de la Grye présente, au nom du colonel Schokalsky une brochure intitulée: „A short account of the russian hydrographical Survey.“ — Edmond Perrier offre à l'Académie, de la part de M. Rudolf Burckhardt, un Mémoire sur le cerveau d'un Requin, le Scymnus licha. — Henry Bourquet: Sur un point de la théorie du Soleil de M. Julius. — De Séguier: Sur les représentations linéaires homogènes des groupes finis. — Chazy: Sur les équations différentielles du troisième ordre à points critiques fixes. — René Garnier: Sur les équations différentielles du troisième ordre dont l'intégrale est uniforme. — J. Massau: Sur la représentation des équations entières de degrés quelconques. — Fr. Schrader: Détermination de l'altitude du sommet de l'Aconcagua (Cordillère des Andes). — L. Bloch: Sur l'ionisation par barbotage. — Daniel Berthelot: Sur la compressibilité des gaz au voisinage de la pression atmosphérique. — Guinchant: Azotate d'argent. Calorimétrie à haute température. — E. Baud: Sur les acides ortho et pyroarsénique. — E. Jungfleisch: Sur l'oxydation directe du phosphore. — Léon Guillet: Sur les propriétés et la constitution des aciers au tantale. — Eyvind Boedtker: Sur quelques dérivés de la menthone. — T. Klobb: Sur deux nouveaux glucosides, la linarine et la pectolinarine. — Léon Guillet: Sur l'obtention des températures élevées dans les recherches de laboratoire. — F. Maignon: Mode de répartition du glycogène musculaire chez les sujets alimentés et inanités. Influence des saisons sur la richesse des muscles en glycogène. — Alexandre Hébert: Toxicité relative des sels de chrome, d'aluminium et de magnésium; comparaison avec les propriétés analogues des terres rares. — Gabriel Bertrand: Influence des acides sur l'action de la laccase. — E. Kayser et H. Marchand: Influence des sels de manganèse sur les levures alcooliques. — Ch. Porcher et Ch. Hervieux: Du chromogène urinaire faisant suite à l'administration d'acide indol-carbonique. — Aug. Chevalier: Sur le Caféier nain de la Sassandra, Coffea humilis A. Chev. — Jacques Pellegri: Sur l'incubation buccale chez l'Arius fissus C. V. — E. Manceau: Sur le Coccus anomalous et la maladie du bleu des vins de Champagne. — J. Chevalier et A. Goris: Action pharmacodynamique de la Kolatine. — P. Fortin: De quelques expériences ophtalmologiques faites à l'aide de la lumière des vapeurs de mercure. — J. Dareste de la Chavanne: Sur la découverte de la formation sulfo-gypseuse (formazione gessoso-solfifera) dans le bassin de la Seybouse. — H. E. Sauvage: Sur des Poissons de la famille des Cichlides trouvés dans le terrain tertiaire de Guelma. — A. Pellet adresse une Note intitulée: „Extension du théorème de Rolle. — G. D. Hinrichs adresse une Note: „Sur les équations dominant le calcul des poids atomiques.“

Vermischtes.

Aus dem Umstande, daß das Licht der Sonnenprotuberanzen nicht merklich polarisiert ist, hatte jüngst Herr Salet ein Argument gegen die Theorien von Schmidt und von Julius abgeleitet, welche aus den starken Brechungen der Gasmassen der Sonne die Erscheinungen dieses Gestirns entwickelt haben (Rdsch. XXII, 387); eine starke Ablenkung sollte mit dem Fehlen der Polarisation unvereinbar sein. Herr Ch. Fabry weist nun darauf hin, daß eine starke Ablenkung nicht notwendig eine beträchtliche Menge polarisierten Lichtes erzeugt, wenn diese Ablenkung durch mehrere successive Refraktionen zustande gekommen ist. Die Menge des polarisierten Lichtes nimmt in dem Maße ab, als die Anzahl der Brechungen, welche die gesamte Ablenkung hervorbringen, wächst; es wird Null, wenn diese Zahl unendlich wird. So beträgt z. B. die Menge polarisierten Lichtes bei einer Ablenkung von 45° 0,33, wenn sie durch einmalige Brechung entstanden ist; sie sinkt aber auf 0,03, wenn diese Ablenkung durch zehn Brechungen von je $4,5^\circ$ erzeugt worden. Bei einer Gasmasse, deren Dichte und somit deren Brechungsindex stetig sich ändert, ist, wie Herr Fabry näher nachweist, der Einfluß auf die Polarisation ein analoger. Die Ablenkung der Lichtstrahlung infolge der Brechung in den Gasmassen kann eine bedeutende sein, ohne daß das Licht in merklicher Weise polarisiert ist. (Compt. rend. 1907, t. 145, p. 112—115.)